

Titel:

Erkennungsmelodie

C U R D J Ü R G E N S

m i t

" H E R Z U N D V E R S T A N D "

Überblendung

Das Atelier. Aus der Tiefe
heraus kommt Herr Jürgens,
nach rechts und links win-
kend

(Zwischenschnitt:
Atelierpublikum)

nach vorn und begrüßt (nah
im Bild) die ★ Fernsehzu-
schauer:

Musik leiser, darüber:

Jürgens: Guten Abend, meine Damen und Herren! Ich
freue mich,

Kamera fährt rasch vor

Jetzt groß im Bild:

daß ich heute wieder einmal bei Ihnen
reinschauen ~~darf~~ darf, und -

ich hab' Ihnen auch, sozusagen "anstatt
Blumen", wieder etwas mitgebracht: Eine
kleine Geschichte - mit leichter Hand aus
dem Leben gegriffen - und eigens für Sie
mit Liebe verpackt.

Tja, das war aber auch nötig, denn...
Das Leben kann nicht besser sein, als die,
die es leben. Und es gibt da manchmal
Situationen, die gäb' es besser nicht!

Aber es gibt, zum Glück, immer einen Aus-
weg. Man braucht sich nur auf sein besse-
res Ich zu verlassen: das findet ihn
schon. Anders gesagt: Man versuche es mal
späteshalber

mit Herz und Verstand!

*das Leben ist gefährlich
daß es nicht kolossal*

Kamera fährt zurück

So wie man

man muss das Leben leben. Darüber. der Nachschift

Sehn Sie, da wird immer über die moderne Malerei geschimpft, und -

bei Picasso ist es, ja. Da begegnet man manchmal einem merkwürdigen Menschen. Der Kerl zeigt einem das Gesicht, zugleich aber auch das Profil. Als wüßte er selber nicht recht...! Ja, und das ist -

Zum Lachen? Ja, eben! Denn es ist unser eigenes Abbild, nur das inwendige: Wir, wenn wir keinen Ausweg zu haben glauben; weil wir mit uns selbst uneins sind; im Zwiespalt mit dem anderen, unserem besseren Ich.

Stimmt: Früher haben die Maler den Menschen so ähnlich wie möglich dargestellt. Und waren doch Künstler, große Künstler, ja. Weil es eine echte Aufgabe war: die einzige Möglichkeit, das Bild des Menschen festzuhalten.

Heute macht das der Fotograf schneller, billiger und - ja, wohl auch besser.

Und während sich selbst die Fotografie nicht mehr mit der bloßen Widergabe der Wirklichkeit begnügt, mehr und mehr zu einem künstlerischen Ausdrucksmittel wird - da soll ausgerechnet der Maler auf der Stelle treten? Als hätte er von Tiefenpsychologie und Atomphysik, von Neurosen und Gammastrahlen nie gehört?

Ob das, was sie malen, nun Kunst ist oder nicht - sie und die Leute, die für ihre Bilder ganze Vermögen ausgeben - also, zumindest denken sie sich was dabei!

Sicher, von zehn Menschen finden die moderne Kunst neun nur interessant, um sich interessant zu machen. Und der zehnte

daß SIE sich IHM zuwendet.

Sie: Was hast du mit den Bildern gemacht?
Verheizt? Dem Trödler gegeben?

ER bleibt stumm.

Herr B., fassungslos.

B.: Tableau!

ER steht langsam auf und
geht als "Herr Jürgens"
auf die Kamera zu und
wendet sich (groß im Bild)
an die Fernsehzuschauer: Jürgens:

Ja, meine Damen und Herren -
was würden Sie tun, wenn Ihnen ein guter
Geschäftsfreund den Spaß an "Fisch mit
Sauce" verdorben hätte?! Sehen Sie einen
Ausweg? Eine Möglichkeit, den gefährlich
schief hängenden Haussegen wenigstens
annähernd zurechtzurücken?

Schnitt

Zu den Atelierzuschauern:

Bitte, liebe Gäste: Wer ~~traut~~ sich zu,
~~"mit Herz und Verstand"~~ eine Lösung zu
finden?!

~~Vielleicht halten Sie das Ganze auch nur
für eine Herzensangelegenheitxxxxxxxxxxxx~~

Wenn Sie glauben, das ist eine reine Her-
zensangelegenheit, oder hier können nur
noch glasklare Überlegungen etwas helfen -
auch gut!

Zu einer Zuschauerin:

Bitte sehr, gnädige Frau!

Zu einem Zuschauer:

Ja, der Herr (nähere Charakterisierung)!
Wenn Sie so freundlich sein wollen...!

Er geht der Dame entgegen,

Kamera schwenkt mit

begrüßt sie und

(bittet um ihren Namen und Beruf)

Warum? Die Frau ist doch die Ergänzung des Mannes:
Sein Erfolg ist auch ihr Erfolg!

Ja, aber sie will oder kann das nicht begreifen.
Sie erinnert sich daran, wie es früher war und will
nur eins: Wieder arbeiten, wieder ihr eigenes Geld
verdienen. In der Hoffnung, mit dem Geld auch die
alte, nun fehlende Selbstbestätigung zu finden.

Hier den Gedanken der Gleichberechtigung hinein-
bringen. Im Gegensatz dazu: die patriarchalische
Familienordnung.

Die Bedeutung der Frauenarbeit im Kriege und dann
wieder im Zeichen des Wirtschaftswunders. Die Frau
ist Selbständig geworden. Das "Heimchen am Herde"
stirbt aus.

Patriarchalische Gründe werden ihn kaum bewegt haben.
Der Anfang ihrer Ehe (beide arbeiten) macht das sehr
unwahrscheinlich. Ist nicht viel eher möglich, daß er
es angesichts seines Verdienstes und Vermögens einfach
albern fand, daß sie "eigenes Geld" verdienen wollte?

Daß sie letztlich viel mehr Geld "verdient~~x~~", wenn
Sie durch ein ruhiges Heim seine Arbeitskraft erhalten
hilft?

Dann hätte er nach anderen Möglichkeiten suchen müssen,
ihr ^{das} Verlorene~~x~~ Selbstbewußtsein wiederzugeben. Falls er
von ihrem Abhandenkommen überhaupt etwas gemerkt hat.

Als sie mit ihren Berufsplänen kam, wußte er es jeden-
falls. Nur - er hat es sich zu leicht gemacht, als er
den Trick mit den Bildern anwendete.

Das war kein Trick, sondern Betrug. Er glaubte, sich
seine Ruhe, sein gewohntes Zuhause durch eine Lüge
sichern zu können.

Und: Ihr über den Kunsthändler Geld zukommen zu lassen, heißt das nicht: Sich den Fortbestand seines Göückes Erkaufen zu wollen?! (Mit Geld krieg ich alles!)

Lassen wir die Kirche im Dorf: Aus der Geschichte geht eindeutig hervor, daß er seine Frau liebt, daß er (auch sich, vor allem aber) ~~x~~ ihr helfen wollte. Er hat es sich zu leicht gemacht, ja, hat das falsche Mittel gewählt, aber:

Die Sache ist nicht irreparabel. Er muß sie nur überzeugen, daß er aus Liebe gehandelt hat.

Dazu wird es allerdings mehrere Unterredungen brauchen. Und er wird sehr behutsam vorgehen müssen, denn: Ihr Selbstbewußtsein hat dadurch, daß seine Lüge geplatzt ist, erneut einen argen Stoß erlitten: Sie ist keine erfolgreiche Malerin!

Es wird viel Geduld, "Herz und Verstand" brauchen, bis die Geschichte zu einem guten Ende kommt!

~~Frau Saad wendet sich~~

Frau Saad wendet sich, nachdem er derart resümiert hat, an Herrn Jürgens:

Saad:

Und trotzdem - ich finde die Geschichte nicht so gut. Ich meine: Sie zeigt uns noch nicht das ganze Problem der "Lüge in der Ehe". Denn ich kann mir denken, daß einmal nicht aus Bequemlichkeit gelogen wird, sondern... Nun, es gibt doch auch die barmherzige Lüge!

Herr Jürgens nickt, überlegt einen Augenblick und steht auf.

Jürgens:

Ja, und - ich kenne eine solche Geschichte. Allerdings - sie spielt in Schauspielerkreisen und...

Zu den Gästen:

Soll ich sie ~~wir~~ erzählen.

Er bekommt von allen Seiten Zustimmung, bittet, die anderen, ~~er~~ vom Tisch etwas abzurücken und

Kamera fährt vor

erzählt und spielt

(Die Geschichte des alternden Schauspielers und seiner Frau)

Wenn die Geschichte zuende ist und sich wieder alle an den Tisch gesetzt haben:

Ja, hier liegt der Fall ganz deutlich anders! Und:

Zu den beiden Gästen:

Was würden Sie denn hier tun?!

Noch einmal eine ganz kurze Diskussion über das nun erweiterte Thema "Die Lüge in der Ehe".

Dann, verabschiedend:

Ja, da bleibt mir eigentlich nur noch ~~xx~~
~~x~~ eins: "Danke schön!" zu sagen für ihre tatkräftige und wortgewaltige Unterstützung. Und wenn es uns auch nicht gelungen ist, für das Ehepaar ~~xxx~~ in der Fisch mit Sauce-Geschichte eine Sofortlösung zu finden: Sie haben so viele Hilfen und Hinweise bekommen, daß sich - bei einigem guten Willen - der Ausweg bald einstellen wird. Denn Selbsterkenntnis ist bekanntlich der erste Schritt zur Versöhnungsfeier.

Er steht auf:

Ach ja, noch etwas:
~~Übrigens~~ Wir haben eine Lösung! Keine ganz echte Lösung, aber - eben den Schluß der Geschichte "Fisch mit Sauce", wie er uns erzählt worden ist. Übrigens: von einer verheirateten Frau.

Lächelnd:

Die ~~nebenherxxxkleinenxxxGeschichtenxxxschreibt~~
nebenher... nein, keine Bilder malt! Aber kleine Geschichten schreibt...

Er wendet sich an seine
beiden Mitspieler:

Wollen wir den Schluß mal spielen! Ja?

Sie gehen in die Dekoration.

Schnitt

ER, SIE und Herr B. wie zum
Schluß der Szene am Tisch.

SIE wendet sich IHM zu.

SIE: Was hast du mit den Bildern gemacht?
Verheizt? Dem Trödler gegeben?

ER bleibt stumm.

Herr B. ist fassungslos.

B.: Was denn? S i e , Sie beide sind das
Ehepaar, die... Das ist Ihre Geschichte?!

Beide nicken stumm.

Herr B. springt auf und
küßt ihr die Hand

Ja, gnädige Frau... Das muß ich Sie ja
noch einmal ganz besonders herzlich be-
grüßen! ~~Denn ich~~ Als der Käufer Ihres
Bildes "Winternacht am Eibsee"!

Er, fassungslos:

Er: Was?!

Sie:

Sie: Ist das wahr?!

Herr B.:

B.: Ja, natürlich! Daher kenn' ich doch die
Geschichte überhaupt! Ich bin zu dem
Kunsthändler gekommen und habe ihm gesagt,
daß ich ein Bild 2 Meter 40 mal 1 Meter 20
brauche! Das ist nämlich genau der freie
Platz zwischen ~~meinem~~ und
..., in meinem Speisesaal! Und da war
natürlich meine Freude sehr groß, als
sich tatsächlich so ein Bild fand: Ihre
winterliche Eibseemondnacht!

Sie:

Das heißt also: Jetzt ist wirklich ein
Bild von mir verkauft! Ganz ehrlich!

Herr B. nickt entschieden.

B.: Aber ja! Ich kann Ihnen sogar...

Er will die Briefftasche
herausziehen

...die Quittung...

Sie wehrt ab:

Sie: Aber nicht doch, Herr Bremer! Ich bin ja...

Sie sieht ihn an:

mein
Ja, dann... lieber Mann...

Er windet sich, greift
sich hinter den Kragen.

Er: (räuspert sich verlegen)

Sie nimmt Platz und
fährt fort:

Dann wollen wir mal den schönen Fisch mit
Sauce nicht kalt werden lassen!

Schnitt

Herr Jürgens kommt aus der
Dekoration, ~~tritt direkt~~
~~vor~~ und wendet sich an
die Atelierzuschauer:

Jürgens: Ja, ich glaube, ER wird trotz des guten
Endes ~~xxx~~ die Argumente, die wir erarbei-
tet haben, dringend benötigen. Nachher,
wenn ER und SIE ~~alle~~ zu Hause und ganz
unter sich sind!
Aber das soll nun nicht mehr unsere Sorge
sein! Ich verabschiede mich recht herz-
lich -

Kamera fährt rasch vor,

bis Herr Jürgens groß im
Bild ist:

~~sage Ihnen Dank für ich wünsche Ihnen einen~~
~~schönen Sonntag Ich habe mich sehr gefreut~~
~~bei Ihnen sein zu dürfen~~ ich hoffe, daß
Ihnen meine Geschichte gefallen hat, wün-
~~sche Ihnen eine~~ noch einen schönen
Abend, einen erholsamen Sonntag, -und...
in vierzehn Tagen darf ich wieder mal bei
Ihnen ~~beisichauen! Ja? - Danke schön!~~
~~Und ich bringe auch wieder eine neue Ge-~~

Kamera fährt zurück

reinschauen! Ich bring' auch wieder eine
nette Geschichte mit! Ja? - - - Danke
schön! Und - - - auf Wiedersehen!

Schlußmusik bereits unter den letzten
Worten

Herr Jürgens ~~geht~~ wendet
sich, noch einmal grüßend,
um und ~~geht~~ verschwindet
(wie er zu Anfang gekommen
ist) in der Tiefe des
Ateliers.

Gr. Überblendung

Schlußtitel

CURD JÜRGENS
deutsches
filminstitut
filmmuseum